

Mitteilungen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **119 (1953)**

Heft 6

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heidelberg die Staatswissenschaften und promovierte nach nur sieben Semestern zum Dr. phil. mit dem Prädikat «magna cum laude». Die folgenden zwei Jahre verbrachte er auf dem Landgut der Familie bei Trimbach, wo er seine Studien fortsetzte und sich auch schriftstellerisch betätigte. Hatte er schon früher Abhandlungen rein militärischer Natur für die schweizerische Militärzeitung verfaßt, so folgten hier Arbeiten, die das Nurmilitärische weit überschritten. Es seien erwähnt: die 1928 im Druck erschienene Schrift «Rechtfertigt sich das Wehrwesen auch im heutigen Staate?», die 1936 in der «Neuen Basler Zeitung» publizierte Artikelreihe «Milizarmee» und 1939 die Schrift «Politik und Armee». Da den Unermüdlchen ein ruhiges, zurückgezogenes Leben keineswegs zu befriedigen vermochte, war er 1928 in eine große Versicherungsgesellschaft eingetreten, der er durch seine Intelligenz und Gewissenhaftigkeit bis zu seinem 75. Lebensjahr wertvolle Dienste leistete.

Seit 1930 lebte er zusammen mit seiner jüngsten, ihn treu umsorgenden Schwester in ihrem gemeinsamen Haus in Kaiseraugst. Es wurde immer stiller um ihn. Die meisten seiner Kameraden und besten Freunde waren schon gestorben. Der Rastlose, den auch die Beschwerden des Alters drückten, fühlte sich einsam und überflüssig. So war der ersehnte Tod eine Erlösung von tiefstem seelischem Leid, das ihn seit seinem Abschied von der Armee nie mehr verlassen hatte. Oberst Hans Brüderlin war ein Mann mit starken Licht- und Schattenseiten, aber ein ganzer Mann und ganzer Soldat. Ehre seinem Andenken.

MITTEILUNGEN

Studienreise nach Jugoslawien

Auf Grund des Entgegenkommens des jugoslawischen Generalstabes ist es möglich, in diesem Sommer eine Studienreise nach Jugoslawien durchzuführen. Eine provisorische Ausschreibung in der «Allgemeinen Schweizerischen Militär-Zeitschrift» und in der «Revue Militaire Suisse» hat ergeben, daß ein genügendes Interesse vorhanden ist und daß ferner die Großzahl der Interessenten einen Besuch von Slowenien demjenigen von Bosnien/Herzegowina vorziehen.

Wir haben uns deshalb entschlossen, als Reiseziel

Slowenien und Kroatien

definitiv vorzusehen.

Entsprechend dem Programm des jugoslawischen Generalstabes sollen Kämpfe von Partisanen- und regulären Verbänden auf allen Stufen an Ort und Stelle studiert werden,

wobei das Gelände der Demonstrationen den schweizerischen geographischen Verhältnissen weitgehend entsprechen wird. Die *Studien* sollen im wesentlichen folgendes umfassen: Vernichtung einer feindlichen Kolonne aus dem Partisanenhinterhalt, Einkreisung und Vernichtung eines feindlichen, im Angriff stehenden Bat., Einkreisung und Durchbruch aus der eigenen Einkreisung, gewaltsamer Flußübergang, erfolgreiche Abwehr und Herausziehen von Einheiten aus der Stoßrichtung eines überlegenen Gegners, Organisation im befreiten Gebiet, Unterbringung eines AK-Hauptquartiers, System der Verbindungen und des Nachrichtendienstes, Sicherungsmaßnahmen, Angriff auf Eisenbahnstrecke, Organisation, Unterbringung und Funktionieren eines Partisanenspitals (dazu eventuell auch authentischer Dokumentarfilm), Sabotage usw.

Dauer der Studienreise: 9 Tage, nämlich vom 8.–16. August 1953.

Reiseroute: Bern - Luzern - Gotthard - Chiasso - Brescia (Übernachten) - Triest (Übernachten) - Sezana - Komen - Ajdovscina - Cepovan - Tolmin - Postojna - Ilirska Bistrica - Opatija - Ljubliana - Jesenice - Villach - Großglockner - Kitzbühel (Übernachten) - Arlberg - Sargans - Zürich - Bern.

Der Transport erfolgt während der ganzen Reise mit einem bequemen Europa-Bus der PTT-Verwaltung.

Die *Kosten der Reise* betragen Fr. 345.— einschließlich jugoslawischem Visum, das durch die SOG besorgt wird.

Die jugoslawischen Vorschriften betreffend Zoll, Touristengepäck, Devisen usw. werden den Teilnehmern direkt bekanntgegeben.

Die definitiven *Anmeldungen* mit Angabe von Name, Vorname, Grad, Einteilung, Beruf, genauer Adresse sind bis Samstag, den 11. Juli 1953 zu richten an Herrn Major M. Nicaty, Rue du 31-Décembre 37, Genève.

Nähere Auskünfte werden auch erteilt durch Hptm. G. Bütikofer, Zentralsekretär der SOG, Rämistraße 23, Zürich, Telephon 051/34 78 00.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Atlantikpakt-Streitkräfte

Im Rahmen der Atlantikpakt-Organisation wurden in Europa verschiedene Luftstützpunkte mit zusätzlichen modernen Flugzeugen belegt. Anfangs Juni sind die ersten amerikanischen Düsenbomber B 47 in England eingetroffen. Von diesen Bombern mit einer Stundengeschwindigkeit von über 1000 km soll eine Gruppe zu 45 Flugzeugen in England stationiert werden. Auch auf dem europäischen Festland wurden verschiedene Luftstützpunkte stärker belegt. Unter anderem wird ein amerikanisches Geschwader, bestehend aus Düsenjägern (Shootin Star) und Aufklärungsbombern B 26, nach Deutschland überflogen.

Anfangs Juni stellte der Oberbefehlshaber der UNO-Streitkräfte in einem offiziellen Bericht folgendes fest: «Gegenüber dem russischen Potential sind unsere Fortschritte so ungenügend, daß wir nicht auf einen Erfolg hoffen dürfen, falls wir angegriffen würden. Ein großangelegter sowjetischer Angriff in naher Zukunft trübe die alliierten Streitkräfte in Europa in einem Zustand kritischer Schwäche an. Der Angreifer behielte die Initiative und könnte sich nach Belieben seiner offensiven Möglichkeiten bedienen.»